

Abonnementpreise:
Jährlich: 5 Thlr. 10 Ngr. in Sachsen. Im Auslande
Jährlich: 4 " 10 " " " tritt Post- und
Monatlich in Dresden: 15 Ngr. Stempel-
Kataloge: 1 Ngr. schlag hinzu.

Infrastrukturenpreise:
Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr.
Unter „Eingesandt“ die Zeile: 2 Ngr.

Erscheinet:
Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,
Abends für den folgenden Tag.

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Hartmann.

Nichtamtlicher Theil.

Hebericht.

Telegraphische Nachrichten.

Zeitungsschau. (Journal de St. Petersbourg.)

Zugeschichte. Dresden: Geburtstag der Königin.

Der Reichsstaatsbericht für die Finanzperiode 1855 bis 1857. Kammerverhandlungen. — Berlin: Hypothekenförderungsgesellschaft. Vermächtnis. Die Verpflichtungen mit der englischen Presse. — Kassel: Zusammentritt des Stände. — Coburg: Rüstung des Herzogs. Landtagssitzungen. Beschließungsantrag für Wende. — Frankfurt: Ein Fluchtversuch österreichischer Offiziere in Frankreich. — Paris: Colonie-creditgesellschaft. Gebete für die in China Gefallenen. Ministerialrundschreiben bei der Botschaften. Marquis Turgot. — Brüssel: Bank. Ein Sohn Garibaldi's. — Neapel: Organisation der neuen Verwaltung. Garibaldi's Arbeit bestätigt. Eisenbahn durch Sizilien. Die Adressen der Freunde an Victor Emanuel. Patriotische Medaillen. Proclamation della Rocca's. — Messina: Unzufriedenheit. Stellenverteilung. — Gaeta: Eine offizielle Mittheilung zur Charakterisierung der sienesischen Invasion. — Turin: Ein Artikel über Garibaldi. — Mailand: Raubanfall. — London: Der Lord Mayor's Day. Lord Brougham's Titel. Dom Hofe. Die jüngste Rote Russell's an den Gesandten in Turin. Frieden mit China. — Copenhagen: Goldene Hochzeit des Landgrafen Wilhelm. — Sizilien und China: Aus der neuesten Überlandpost.

Dresdner Nachrichten.

Provinzialnachrichten. (Chemnitz.)

Statistik und Volkswirtschaft.

Beuilletton. Tagesskalender. Inserate. Börsennachrichten.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, Dienstag, 13. November. Die amtliche „Wiener Zeitung“ veröffentlicht in ihrer heutigen Nummer das Landeskataster für Tirol. Die Zahl der Mitglieder des Landtags ist auf 56 festgestellt, darunter 14 Bedienstete des Präfekturstandes, 16 des immatrikulierten begüterten Adels, 11 des Bürgerstandes aus den Städten, 8 der Handelskammer und 14 des Bauernstandes. Der Landeshauptmann wird vom Kaiser ernannt.

Feldmarschallleutnant Graf Degenfeld ist durch kaiserliches Handschreiben vom 10. Novbr. bestimmt zum Kriegsminister und zum Feldzeugmeister ernannt.

Gämtliche bisher mit ihren gesetzlichen Folgen im Sinne des §. 22 der Preßordnung noch in Kraft befindenden schriftlichen Verwarnungen von Journalen sind aufgehoben.

Turin, Montag, 12. November. Farini ist zum Generalstaatsthalter des Königs in Neapel ernannt.

Garibaldi hat an seine Wassergärtner einen Abschied gerichtet, worin er die Hoffnung ausdrückt, bald wieder zum Schreine greifen zu können, um die noch in der Nachschalt schwachenden Brüder zu besetzen.

London, Dienstag, 13. Novbr. Die „Times“ meldet die Aufhebung der englischen Gesandtschaft in Neapel. Der jetzige Inspektor dieses Postens, Elliot, werde für Sir James Hudson nach Turin, letzterer nach St. Petersburg gehen, wo bisher Sir John Crampton als Botschafter fungierte. Die „Times“ tadelte die Wegberufung Hudson's von Turin.

Beuilletton.

A. Hoftheater. Dienstag, 13. November. Das Schauspiel „Der Fabrikant“ von Emil Weiß, deutsch bearbeitet von Ed. Deventer, welches gestern neu einstudiert gegeben wurde, ist ein Familienstück: mit guter Moral zwar, aber ohne Geist und tiefere Charakterzeichnung mit sachen Harben gemalt. Die deutsche Bearbeitung mag noch qualitäre Rührerlauch hinzugebracht haben, um dem Zuschauer die Herzen unerträglich aufzuzwingen und von ihm den leicht zahlbaren Tribut menschlich weichen Mitgefühl zu nehmen, der in der Wirklichkeit des Lebens so verlegt wird.

Wir sehen einen habhaftescher, der einem unverschuldeten Bankrot erliegt und, weil ein Malheur nie allein kommt, auch von der Gesellschaft niedergemessen wird, seine Frau zu verlieren; dazu ein nichtzuvergängliches, talentloses Weltfahmehgen, einen Maler, der mit dem Vorsatz Abel umzugehen versucht, doch dieser aber mit Vorsicht, um die Frau des Fabrikanten, seine Freunde, der ihn unterstößt, zu verschonen; drittens eine Frau, welche aus dem Eichholzkreis ihres Mannes und ihrer Kinder sich in Romanze flüchtet, dem Herrn Maler nur aus Mitleid freie Abreise, Rendevous zugesetzt und dem Zuschauer höchst unvorstellbar verkommt; endlich jedoch eine mit einem grundpraktischen Menschen, einer zwölfligen Onkel, und einem Strumpfwirker, der diese beiden Geschöpfe wieder auf den Strumpf bringt, der danach sieht, daß das langweilig peinliche und müde Erwirke mit keiner unermüdbaren Überzeugung und mit dem fast abscheulichen und durch Thut oder Gesetz widerlehrenden Maler keinen unheilbaren Krieg bekommt.

Spielt wurde das Stück außerordentlich. Herr Gentag, dessen Tätigkeit auf unserer Bühne seit lange vermehrt wurde, gab den vom Schauspiel doppelt und in

Dresden, 13. November.
Das „Journal de St. Petersbourg“ bringt ein offizielles „Mittheilung“, wonin entgegen einer Behauptung des „Journal de Francfort“ erklärt wird, daß die orientalische Frage den Warschauer Be- sprachungen vollständig abgeschlossen war. Es heißt danach: „Die russische Regierung hat in dieser Beziehung schon längst die europäischen Großmächte zu einer gemeinsamen Verhandlung eingeladen, deren Notwendigkeit die Ereignisse hinlanglich bewiesen haben; aber sie hätte gesagt, dem Streben nach Verschönerung, welche sie in Warschau auf sich genommen, nicht entsprochen, wenn sie die schweren Verwicklungen jener Frage noch zu den schon hinlanglich vermittelten gefügt hätte, welche die italienischen Angelegenheiten bieten...“. Der von dem Herrscher Russlands nach Warschau mitgebrachte Grundgedanke war ein allgemeiner Verschönerungsgedanke. Die gegenwärtigen politischen Complications sind offenbar; ihre Tragweite springt in die Augen. Ihr Gewicht wird noch erhöht durch ein Gefühl des Misstrauens, welches die Anstrengungen paralyset, welche die Regierungen zu allen Seiten und unter allen Umständen zu verfügen versprochen sind, um die Schwierigkeit des Augenblicks zu verhindern. Man möchte also vor Allem dies Hindernis beseitigen. Die russische Regierung, in guten Einvernehmen mit sämtlichen Cabinetten, die Erhaltung des Friedens wünscht, hinlanglich liberal, um jedem regelmäßigen Fortschritte zu applaudieren, aber auch zu conservativ, um dessen Vorsicht anders, als in der Auffassung des Rechtes zu suchen, überdies vollkommen uninteressiert in den Angelegenheiten des Halbdunkels, — war am besten in der Lage, jenes Werk zu unternehmen und ein der Herstellung eines Einverstandnisses günstiges Terrain zu suchen. Man begreift also, daß sie als ihre Pflicht erachtet, dieses Werk zu versuchen in einem Interesse, das ihr mit ganz Europa gemein ist.“ Indes fügt das „Journal“ hinzu, begreife man, daß ein solches Verhandlungswerk nur langsam vor sich geben kann, und daß momentan in der europäischen Situation nichts geändert ist. Interessant ist auch die Zurückweisung der von „I. de Fr.“ aufgestellten Behauptung: die Verschönerung zwischen den beiden Souveränen sei eine vollständige gewesen, nicht aber auch jene zwischen den beiden Regierungen. „Die Politik Russlands — sagt das St. Petersburger Blatt — geht direkt von seinem erlauchten Herrscher aus“. Nicht minder interessant ist ein ebenfalls offizielles „Mittheilung“, welches dasselbe Blatt in Beantwortung eines Artikels der Turiner „Opinione“, daß die Abderration des russischen Cabinetts seine Manifestation ist zu Gunsten Dessen, was man die angelichen Prinzipien von 1815 oder der heiligen Allianz nennt. Man kann eine Thatsache an ein Datum knüpfen, aber die Prinzipien haben keines; sie existieren vor den Daten und überleben sie. Es sind die Grundlage des Rechts und der Gerechtigkeit, welche durch die leichten Handlungen der sardinischen Regierung verletzt wurden, wie es selbst ihre Vertheidiger einstimmig zugeben. Im Namen dieser Prinzipien hat auch Rusland protestiert. Es hat dies gethan als eine Pflicht der politischen Würde und Rechtigkeit und zugleich im Hinsicht auf ein Interesse ersten Ranges, welches Rusland mit allen Mächten gemein ist; denn wir fordern die „Opinione“ heraus, sich die Möglichkeit des Verbands der europäischen Gesellschaft zu denken, ohne ihr die Basis eines öffentlichen Rechts zu geben, dessen Achtung gesichert sei.“

Tagessgeschichte.

Dresden, 13. November. Zu Ehren des heutigen Geburtstages Ihrer Majestät der Königin — wel-

lestes Seine schwer getroffenen Habekanten mit ergriffender und natürlicher Wirkung. Fräulein Ulrich dessen verirrte Gattin mit warmem Colorit der überspannt aufzuhaltenden Gesinnungsmomente und zugleich ohne der Vergebung des Mannes untrüglich zu scheinen. Den Maler zeichnete Herr Jauner vorzüglich; den leeren, behaglichen Gewerbeamann Kantel aber, den neben seinem Geschäft auch das Getriebe des Lebens wohl durchdrungen hat und noch rüstig und rüdig ist, wenn es gilt, in die frische Lebensmaschine Anderer einzutragen und von ihm den leicht zahlbaren Tribut menschlich weichen Mitgefühl zu nehmen, der in der Wirklichkeit des Lebens so verlegt wird.

Wir sehen einen habhaftescher, der einem unverschuldeten Bankrot erliegt und, weil ein Malheur nie allein kommt, auch von der Gesellschaft niedergemessen wird, seine Frau zu verlieren; dazu ein nichtzuvergängliches, talentloses Weltfahmehgen, einen Maler, der mit dem Vorsatz Abel umzugehen versucht, doch dieser aber mit Vorsicht, um die Frau des Fabrikanten, seine Freunde, der ihn unterstößt, zu verschonen; drittens eine Frau, welche aus dem Eichholzkreis ihres Mannes und ihrer Kinder sich in Romanze flüchtet, dem Herrn Maler nur aus Mitleid freie Abreise, Rendevous zugesetzt und dem Zuschauer höchst unvorstellbar verkommt; endlich jedoch eine mit einem grundpraktischen Menschen, einer zwölfligen Onkel, und einem Strumpfwirker, der diese beiden Geschöpfe wieder auf den Strumpf bringt, der danach sieht, daß das langweilig peinliche und müde Erwirke mit keiner unermüdbaren Überzeugung und mit dem fast abscheulichen und durch Thut oder Gesetz widerlehrenden Maler keinen unheilbaren Krieg bekommt.

Spielt wurde das Stück außerordentlich. Herr Gentag, dessen Tätigkeit auf unserer Bühne seit lange vermehrt wurde, gab den vom Schauspiel doppelt und in

hoch wegen des gleichzeitigen Todestages der durchlauchtigsten Mutter Ihrer Majestät am königlichen Hofe wie gewöhnlich bereits am 10. d. W. gefeiert worden ist — fand heute eine große Revue der Militärmusik statt und werden die Akten die öffentlichen Pläne durch Gasconsorten sehr feierlich beleuchtet werden.

Dresden, 13. November. Gleichzeitig mit dem Deputationsjahr für die Finanzperiode 1855 bis 1857. Kammerverhandlungen. — Berlin: Hypothekenförderungsgesellschaft. Vermächtnis. Die Verpflichtungen mit der englischen Presse. — Kassel: Zusammentritt des Stände. — Coburg: Rüstung des Herzogs. Landtagssitzungen. Beschließungsantrag für Wende. — Frankfurt: Ein Fluchtversuch österreichischer Offiziere in Frankreich. — Paris: Colonie-creditgesellschaft. Gebete für die in China Gefallenen. Ministerialrundschreiben bei der Botschaften. Marquis Turgot. — Brüssel: Bank. Ein Sohn Garibaldi's. — Neapel: Organisation der neuen Verwaltung. Garibaldi's Arbeit bestätigt. Eisenbahn durch Sizilien. Die Adressen der Freunde an Victor Emanuel. Patriotische Medaillen. Proclamation della Rocca's. — Messina: Unzufriedenheit. Stellenverteilung. — Gaeta: Eine offizielle Mittheilung zur Charakterisierung der sienesischen Invasion. — Turin: Ein Artikel über Garibaldi. — Mailand: Raubanfall. — London: Der Lord Mayor's Day. Lord Brougham's Titel. Dom Hofe. Die jüngste Rote Russell's an den Gesandten in Turin. Frieden mit China. — Copenhagen: Goldene Hochzeit des Landgrafen Wilhelm. — Sizilien und China: Aus der neuesten Überlandpost.

Deputationsjahr für die Finanzperiode 1855 bis 1857.

Kammerverhandlungen.

Deputationsjahr für die Finanzperiode 1855 bis 1857.

Kammerverhandlungen.

Deputationsjahr 1855-1857.

Deputationsjahr 1855-1857.